

rein Manuellen noch die geistige Grundlage aus Bild und Druck erarbeiten müssen. Um dies zu erleichtern, geben die mainfränkischen Sammler jährlich ihre „Specification“ heraus, die besondere, mit Franken verbundene geschichtliche Ereignisse detailliert anspricht und Hinweise für den Sammler gibt.

Bestreben der meist jungen Sammler dieses Zirkels ist einmal die Fortführung der fränkischen Zinnfigurentradition und zum anderen eine historische Basis zum besseren Verständnis der heimischen Geschichte zu finden. Wer die Vergangenheit seines Lebensraums kennt, findet Verständnis für unsere Zeit, toleriert anderes, bewahrt das Originelle, Unverfälschte und hütet sich vor nachkomponiertem, verlogener Brauchtum.

*Dietmar Reichel*

Schützenswerte Natur in Franken

## Das Weihergebiet bei Mohrhof

Wenige Kilometer südostwärts Höchststadt a. d. Aisch liegen zwischen den Ortschaften Hesselberg und Biengarten in einer flachen Senke um den Mohrhof zahlreiche Weiher, die auf wasserstauenden Schichten als Fischteiche angelegt wurden. Das Gebiet wird charakterisiert durch die von Röhrichtern umsäumten, meist mehrere Hektar großen Wasserflächen, durch kleine Gebüsche und Wäldchen, sowie durch ausgedehnte Wiesen, die nur von kleinen Äckern



Der in der Kernzone des Weihergebietes bei Mohrhof gelegene „Blätterweiher“ wurde vom Bund Naturschutz angekauft, um wenigstens Teile des wertvollen Gebietes vor Veränderungen zu schützen.

Aufn.: Reichel

unterbrochen werden. Die mehrere Quadratkilometer große Senke wird von flachen Erhöhungen umgeben, die teilweise als Äcker genutzt werden, meist aber mit Kiefernwald bestockt sind.

Der Vielseitigkeit des Gebietes entsprechend ist eine reichhaltige Vegetation vorhanden. In den meist sehr flachen, nährstoffreichen Gewässern stellt sich eine reiche Wasserpflanzenflora von Schwimmblattpflanzen mit Laichkräutern und Seerosen bis zu den Röhrcharten ein, unter denen Sumpfschwertilie und Schwanenblume besonders auffallen. Im tieferen Wasser stehen Inseln der über meterhohen Teichbinse, im flachen Wasser der Verlandungsbereiche dagegen die niedrigen Bulten der Großseggen, die vielfach den Lachmöven als willkommene Brutplätze dienen. Die auf stark vernäbten Standorten vorkommenden Kleinseggensümpfe sind ebenso wie Reste nasser Streuwiesen aufgrund von Nutzungsänderungen und Meliorationen nur noch sehr kleinflächig vertreten. Der damit gleichzeitig verbundene Rückgang an Pflanzenarten läßt viele Besonderheiten der Flora des Weihergebietes noch seltener werden oder ganz verschwinden, wie z. B. Frühlingsenzian und Kleines Knabenkraut.

Der größte Wert des Gebietes besteht aber zweifellos in seiner überregionalen Bedeutung für Sumpf- und Wasservögel. Von den in der „Roten Liste“ aufgezählten Vogelarten, die in der Bundesrepublik Deutschland in ihrer Existenz bedroht sind und besonderer Schutzmaßnahmen bedürfen, zählen Haubentaucher, Schwarzhalstaucher, Krickente, Knäkente, Löffelente, Bekassine, Uferschnepfe und einige andere, wegen ihrer noch größeren Seltenheit aber besser nicht genannte Arten zu den Brutvögeln des Weihergebietes. Einer aber noch viel größeren Anzahl von Wasser-, Sumpf- und Greifvögeln aus Deutschland und Skandinavien dient das Gebiet während der Zugzeit als Rastplatz.

Durch den Reichtum an Pflanzen und Tieren eignet sich das Weihergebiet in besonderem Maße für wissenschaftliche Untersuchungen durch die nahegelegene Universität Erlangen. Dagegen ist wegen der Empfindlichkeit der seltenen Vogelarten gegenüber Störungen eine Erschließung für Erholungszwecke oder auch nur für eine größere Anzahl von Besuchern nicht möglich.

Im Interesse der Erhaltung der Wasservogelwelt ist es auch erforderlich, bei Beobachtungen unbedingt die Wege einzuhalten und auf das Fotografieren am Nest zu verzichten, denn es ist zu leicht möglich, daß durch Unvorsichtigkeit oder durch einen aufdringlichen Photographen der letzte Vertreter einer bedrohten Vogelart vom Gelege vertrieben wird und ganz aus dem Gebiet verschwindet. Ferner ist es erforderlich, die Jagd zeitlich und gebietlich zu beschränken, denn es ist aus Gründen des Naturschutzes nicht tragbar, wenn in einem Reservat von internationaler Bedeutung ab Mitte August seltene Entenarten bejagt und die übrigen Vogelarten übermäßig gestört und vertrieben werden.

Das Weihergebiet bei Mohrhof steht zwar derzeit unter Landschaftsschutz, jedoch entspricht diese Schutzform nicht dem Wert des Gebietes. Es ist vielmehr dringend erforderlich, das zu den wertvollsten und bedeutendsten Sumpf- und Wasservogelreservaten Deutschlands gehörende Gebiet umgehend unter Naturschutz zu stellen.

## Franken - Rückert - Dichtung

Die Stadt Schweinfurt hat zum 175. Geburtstag Friedrich Rückerts 1963 den mit DM 5000,- dotierten „Friedrich-Rückert-Preis“ gestiftet, der zusammen mit einer Plakette alle drei Jahre verliehen wird.

Der Preis, um den man sich nicht bewerben kann, wird von einem Kuratorium zuerkannt an Persönlichkeiten, die im Geiste Rückerts

a) entweder durch ihr gesamtes künstlerisches oder wissenschaftliches Schaffen oder durch ein einzelnes Werk von bedeutendem Range dem wissenschaftlich-kulturellen Fortschritt im allgemeinen, der völkerverbindenden Idee Rückertscher Konzeption oder der Verlebendigung des Werkes Friedrich Rückerts in hervorragender Weise gedient haben;

b) die durch ihr Wirken - ohne selbst Künstler oder Wissenschaftler sein zu müssen - das kulturelle Leben im deutschen Sprachraum wesentlich gefördert haben;

c) des weiteren kann der Preis Personen, insbesondere jüngeren Personen, verliehen werden, die auf Grund ihres bisherigen Schaffens begründete Hoffnung auf künftige große kulturelle Leistungen erwecken.

Den Preis erhielten:

1965 die Orientalistin Universitätsprofessor Dr. Dr. Annemarie Schimmel (Cambridge/USA - Bonn),

1968 der Germanist und Literaturhistoriker Universitätsprofessor Dr. Helmut Prang (Erlangen),

1971 der Übersetzer Professor Albert Theile (Bern),

1974 der Romancier und Historiker Jean Mistler (Paris), Mitglied und Ständiger Sekretär der Academie Française.

Jean Mistler hat - wie es in der Verleihungsurkunde heißt - „im Geiste Friedrich Rückerts durch seine Bücher über deutsche und fränkische Kultur in französischer Sprache der Völkerverständigung gedient“.

Wir bringen hier seinen Festvortrag, den er zum Abschluß der Verleihungsfeier am 26. Mai 1974 gehalten hat.

Dr. E. S.

Während der so feinsinnigen und wohlwollenden Lobrede, die Professor Walter Mönch soeben auf meine Bücher und auf mich gehalten hat, war ich versucht, ihn zu unterbrechen und ihm zu sagen, daß, wäre ich nicht in der Schule einer der schlechtesten Schüler im Deutschen gewesen, ich heute nicht die große Ehre und Freude hätte, den Rückertpreis zu empfangen. Denken Sie nicht, dies sei ein Paradox - was ich Ihnen hier versichere, es ist die reine Wahrheit; nachdem ich nämlich im Juni 1912, mit 14 Jahren, die Prima, die wir in Frankreich „rhétorique“ nennen, schon einmal wiederholt hatte, wurde mir zum zweiten Mal mein Gesuch, vorzeitig zum Baccalaureat zugelassen zu werden, abschlägig beantwortet. Da entschloß sich meine Mutter, mich in den Ferien nach Deutschland zu schicken - so, dachte sie, würde ich die Lücken in dem Fach, in dem ich am schwächsten war, schließen. Nach einem zweimonatigen Aufenthalt in Bamberg erschien ich nach der endlich erhaltenen Zulassung in Montpellier vor der Prüfungskommission, und Professor Rigaudière, dessen Schüler ich bereits in Carcassonne gewesen war, prüfte mich. Dieser vortreffliche Mann sagte mir: „Sie haben in diesem Sommer nicht wenige Wörter dazugelernt und sprechen ziemlich fließend deutsch,